



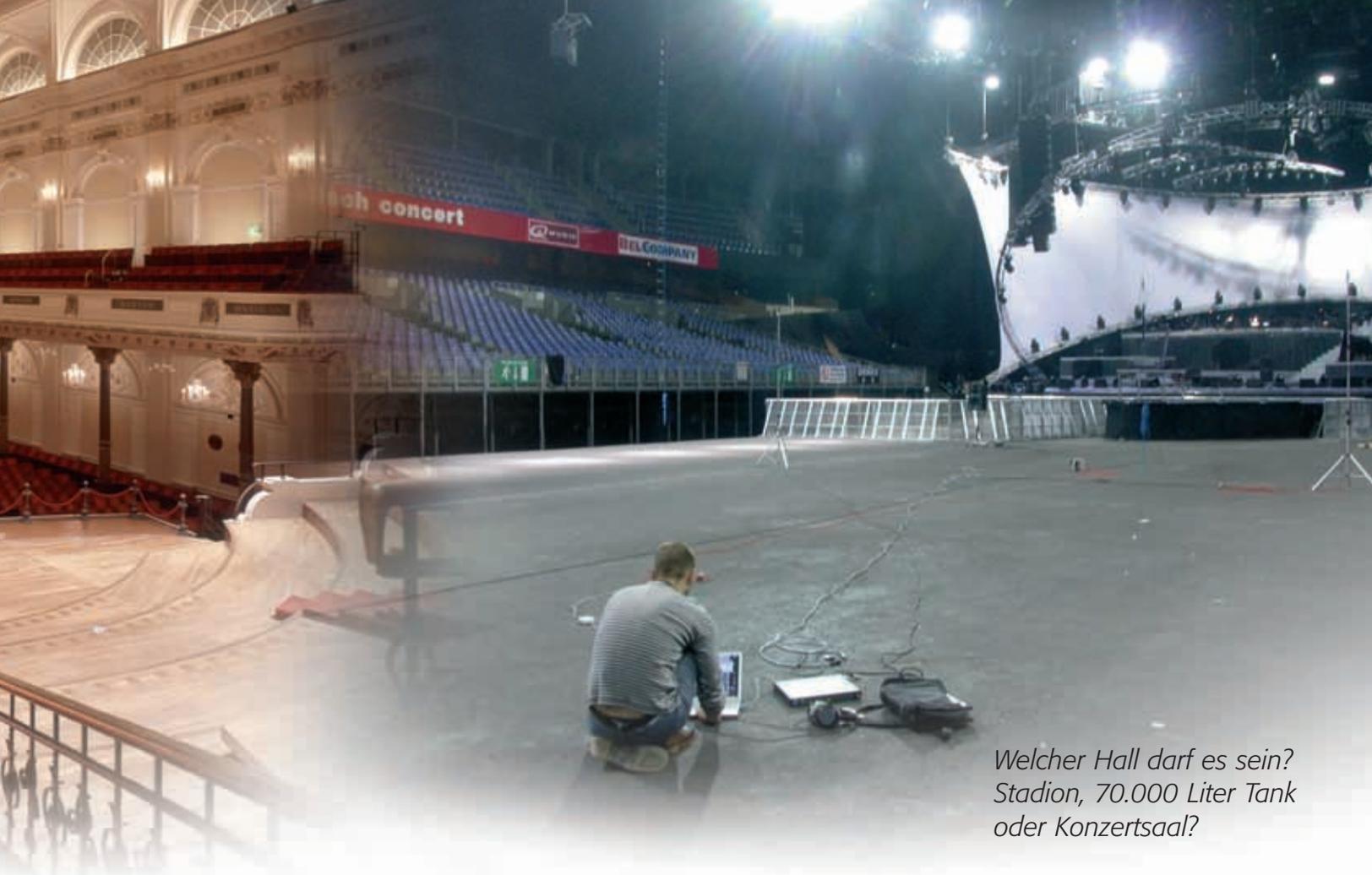
Raum Revolution

Convolution par excellence:
Audio Ease „Altiverb“, Voxengo „Pristine Space“ und
Studiodevices „Reflections LE“

Von Nicolay Ketterer

Es klingt verführerisch: Nachdem herkömmliche Hall-Plugins immer noch ein klangliches Schattendasein führen, sind mit Convolution Reverbs Raumklänge in bestechender Qualität möglich. Die Technik, einen „akustischen Fingerabdruck“ auf jegliches Material anzuwenden, bietet gerade beim Homerecording oder für kleinere Studios neben der Verwendung von Raum-Samples ungeahnte Möglichkeiten: Alte Federhall-Raritäten, Plattenhall und legendäre Hallgeräte – die Fülle der immer weiter wachsenden Impulsdatenbank macht's möglich. Im Halldschungel tummeln sich mittlerweile einige Faltungshall-Tools, von denen wir drei interessante Plugins näher beleuchtet haben. Was ist dran an der neuen Convolution-Generation?

Der zweite Teil dieses Überblicks folgt in der nächsten tools-Ausgabe und widmet sich den Möglichkeiten, die hier vorgestellten Plugins mit optionalem „Raum-Futter“ zu versorgen.



*Welcher Hall darf es sein?
Stadion, 70.000 Liter Tank
oder Konzertsaal?*

Das Thema Faltungshall kam erstmals 1997 als Plugin mit einem Produkt von Sonic Foundry auf den Markt. Der damalige „Acoustic Modeler“ war als DirectX-Plugin und für das hauseigene Programm „SoundForge“ erhältlich. Die mitgelieferte Library klang, zwar außergewöhnlich gut, aber mit Sequenzern wie „Nuendo“ lieferte der „Acoustic Modeler“ oft nur brachiales Krachen. In Editoren wie „Wavelab“ hakelte die Wiedergabe, dafür war wenigstens Offline-Berechnung möglich. Für einen Moment schien es, als sei die eigene Produktion von Effekten, die dem Hallniveau teurer Lexicon-Evergreens entsprechen könnten, zum Greifen nahe. So nah. So fern, denn die Programmierung des Plugins taugte nicht für Mehrspurprogramme oder intuitives Mischen. Aber die Richtung war klar – Faltungshall schien das Ding der Zukunft zu sein.

Auf dem Hardware-Markt brachte Sony 1999 mit dem DRE-777 einen edlen Faltungshall-Prozessor, der neben seinem unglaublichen Klang vor allem durch seine Anschaffungskosten im Bereich eines Neuwagens auffiel. Damit befand man sich preislich auf oberstem Lexicon-Niveau, weitere Hallklänge als

die mitgelieferten kosteten extra. Das inzwischen nicht mehr gebaute Gerät mauserte sich zum Insidertipp unter namhaften Toningenieuren: Die bestechende Räumlichkeit zählt beispielsweise zu den Favoriten von Coldplay-Produzent Michael Brauer, Lou Reed setzte den Sampling-Hall auf einigen Tracks seines „Animal Serenade“-Livealbums ein. Einen weiteren Hardware-Hall-Sampler bietet Yamaha seit 2002 mit dem SREV-1, der für knapp über 7.000 Euro heute noch erhältlich ist und einen exzellenten Ruf genießt. Neben den Entwicklungskosten für das Gerät und den zugehörigen Impulsen war es vor allem die schier unbändige Rechenleistung, die sowohl den technischen Aufwand als auch in direkter Folge den Preis in nahezu unerreichbare Höhen trieb.

Genährt durch den Kultstatus derartiger „Experimente“ und dem Gedenken an das Sonic Foundry-Desaster, wünschten sich viele nach Aufkommen von DSP-Karten wie der TC „Powercore“ oder der Universal Audio UAD-1 einen darauf optimierten Faltungshall, da in den DSP-Lösungen vermeintlich die Rechenpower für ein entsprechendes Hallmonster schlummern würde.

Die Kandidaten

Audio Ease „Altiverb“

Erst 2001 war die Zeit reif für eine neue Convolution-Runde: Das Plugin des niederländischen Herstellers Audio Ease ließ neue Hoffnung schöpfen – allerdings nur für Apple-User. Neidisch blickten PC-Besitzer drein, einige wechselten sogar deswegen die Plattform. Bereits ein bis zwei Instanzen legten allerdings seinerzeit den Apple lahm, Abhilfe schaffte nur das Offline-Aufrechnen der Spuren – ein schmerzhafter Kompromiss beim flexiblen Echtzeitmischen am Computer. Die PC-Version des vielversprechenden Plugins blieb zunächst ein Traum: Altiverb nutzte Routinen des damaligen Altivec Co-Prozessors auf dem Mac, somit schien eine Portierung der Algorithmen denkbar schwierig. Dennoch, fünf Jahre später kam die langersehnte Windows-Version auf den Markt. Wir haben die aktuelle Version „Altiverb 6 XL“ getestet.

Features

Bereits die Optik fällt angenehm ins Auge. Hinter dem edlen Look verbergen sich allerlei Funktionen, die wieder-



„Altiverb“ EQ-Sektion

AUDIO EASE

Hersteller: Audio Ease

Modell: Modell „Altiverb 6“ / „Altiverb 6 XL“

Typ: Convolution Reverb-Plugin

System: Windows XP, Mac OS X

Format: nativ (VST/AU/RTAS), ProTools TDM (nur XL-Version)

Kopierschutz: iLok-Lizenz, Pace iLok-Dongle (nicht enthalten, ca. 44 Euro), alternativ Challenge-Response-Code (ohne Zusatzkosten)

Verkaufspreise: „Altiverb 6“ : 525 Euro, „Altiverb 6 XL“: 925 Euro

www.audioease.com

Pro & Contra

- + riesige, sehr gut klingende Impuls-Library mit allen erdenklichen Raum- und Hardwaresamples
- + neue Impulse kostenlos
- + intuitiv bedienbar
- + exzellente Klangbearbeitungsmöglichkeiten
- Stereobreite des Hallsignals nicht veränderbar

um übersichtlich und intuitiv arrangiert sind: Im IR-Browser sind alle Impulsantworten leicht zugänglich, rechts davon finden sich bei den mitgelieferten Impulsen kurze Videos, Bilder und Skizzen zu dem jeweils gesampelten Raum. Im Browser-Fenster kann die Hallfahne auch im Wasserfall-Spektrum oder als Wellenform besichtigt werden.

Mit einfachen Bedienelementen lassen sich die Länge der Hallfahne, Raumgröße, Raumposition des trockenen Signals, Lautstärke von Erstreflexionen und Ausklang sowie der Mix des trockenen Ausgangssounds und des Hallsignals einstellen. Ein „Reverse“-Button erlaubt die Umkehrung des Impulses. Zur Klangregelung findet sich neben einer Bedämpfung von Bässen, Mitten und Höhen mit jeweils regelbarer Übergangsfrequenz ein gesonderter, dem Hall nachgeschalteter Equalizer.

Abseits der üblichen Input- und Output-Regler bietet das „Altiverb“ eine Sektion mit Testsounds wie Snare, Bass-Drum, Gesang und klassischen Beispielen zum Ausprobieren des gewählten Hallklangs. Die Preset-Funktion ermöglicht das Speichern zahlreicher Automationen und globaler Voreinstellungen. Als zusätzliches Feature kann das trockene Signal nach Wunsch von dem Frequenzgang der Impulsantwort „eingefärbt“ werden, um das Signal noch mehr mit dem Raumklang zu verschmelzen.

Zusätzlich zur normalen „Altiverb“-Version bietet die XL-Ausführung Surround-Fähigkeit, Support von Sampling-Raten höher als 96 kHz, sowie Pro Tools TDM-Support auf dem Mac. Die Autorisierung

erfolgt entweder über einem optionalen iLok USB Key per iLok-Lizenz oder per Freischaltung für den Installationscomputer über einen Challenge-Response-Code ohne Zusatzkosten.

Praxis

Neben „Altiverb“ selbst macht die gigantische Library an Impulsklängen (ca. 2 GB) im hauseigenen Format mächtig Eindruck: Eine Vielzahl von traditionsreichen kleinen, mittleren und großen Konzerthallen, Studio-Aufnahmeräumen, Orchesterstudios, Kirchen,

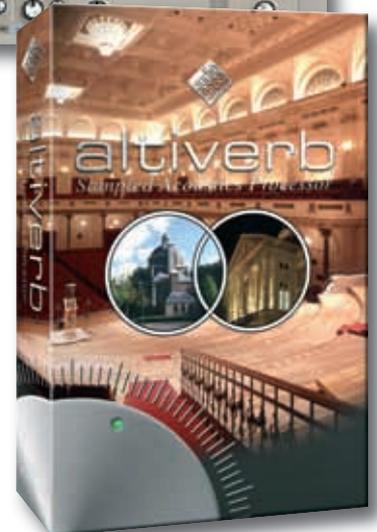
jeder Hall mit seinem Ausklang einem Härtestest unterzogen wird, begeistern die Räume mit natürlich weichem Klang. Das Problem vieler Hall-Plugins, dass der Hall zu abstrakt wirkt und sich nicht an den trockenen Klang anschmiegt, ist kein Thema. Wie im richtigen Leben, gilt aber auch hier die Regel: Weniger ist mehr. Wer das Plugin allzu ungeniert einsetzt, läuft schnell Gefahr, dass der Mix suppt. Oft reicht ein geringer „Wet“-Anteil, um zum gewünschten Ergebnis zu kommen. Und - nicht jedes Hallsample passt zu jedem Signal.

Macht man sich die Mühe, einen wirklich gut passenden Impuls zu suchen, ist die Belohnung um so größer. Die Raumsamples liegen in unterschiedlichen Ausführungen (verschiedene Raumpositionen, True Stereo und Mono-to-Stereo-Versionen) vor und machen deutlich, wie viel die jeweilige Position im Raum im Gesamt-Sound ausmachen kann. Dabei macht „Altiverb“ Spaß, und die Zeit verfliegt geradezu beim Experimentieren. Die Bank mit Test-Sounds hilft, schnell einen umfassenden Eindruck eines Impulsklangs zu gewinnen und bietet alle relevanten Sounds zur Beurteilung der Hallqualität.



Pionier des alltagstauglichen Faltungshalls: Audio Ease „Altiverb“

Kathedralen, Clubs, Hallplatten, Hallgeräten und skurrilen Post-Production-Plätzen, teils von Audio Ease und teils von Nutzern geliefert, entfalten sich reich bebildert vor dem erstaunten Beobachter. Das Auge hört mit – der oft opulente Einblick in die akustischen Schauplätze tut sein Übriges, die Erwartungen an die Hallqualität ganz weit oben anzusetzen. Sowohl Räumlichkeit als auch Natürlichkeit des Klangs sind beeindruckend – gerade bei Drums, wo





Ein weiterer Clou ist die vierbändige Equalizer-Sektion, mit der manch mulmig oder zu basslastig klingendes Hall-sample ausgeglichen werden kann. Gut, die Qualität der mitgelieferten Impulse ist nicht durchgängig auf höchstem Niveau. Manche, speziell von Nutzern erstellten Hallsamples, fallen im Vergleich ab, dafür sind bereits sehr viele qualitativ hochwertige Impulse mitgeliefert, dass sich die passende Akustik für nahezu jeden Track finden lässt.

Wem trotzdem der Sinn nach mehr steht, der kann seine eigenen Samples erstellen und hat beispielsweise den eigenen Aufnahmeraum virtuell für allerlei Klangexperimente griffbereit. Leider ist dieses Feature derzeit nur der Mac-Version des Plugins vorbehalten, für Windows-User übernimmt Audio Ease die Konvertierung der User-Impulse.

Auf unserem Testsystem (Steinberg „Nuendo“, AMD „Athlon“ 64 X-2 Dual Core 3600+, 2 GB RAM) benötigt eine Instanz von „Altverb“ im Schnitt sieben bis neun Prozent Rechenleistung (abhängig vom verwendeten Impuls), was sich durch die Erhöhung der Latenz sogar noch auf knapp 4 Prozent reduzieren lässt.

Unabhängig von der gewählten Latenz macht sich beim Einstellen der Hallparameter eine leichte Verzögerung bei der Umzung der Werte bemerkbar, nach kurzer Eingewöhnung lässt sich aber auch damit umgehen. Bei so vielen nützlichen Features bleiben kaum Wünsche offen – die Möglichkeit, den Hallanteil in seiner Stereobreite regeln zu können, um gar zu breit klingende Raumklänge zu bearbeiten, würde dem „Altverb“ noch die Krone aufsetzen.

Fazit

Mit der aktuellen Version von „Altverb“ ist Audio Ease das Kunststück gelungen, die einstmals komplizierte Faltungstechnik dank einfacher und intuitiver Bedienung mit allen Details und Features als nobles Klangtool im Studioalltag zu etablieren. Wer einmal die komfortablen Vorzüge samt der umfangreichen Klangbibliothek genossen hat, kennt und vor allem will sie nicht mehr missen. Da kann es auch nicht schaden, dass in regelmäßigen Abständen neue Impulse, darunter Raritäten wie das mittlerweile geschlossene „Todd AO“ Orchesterstudio in Kalifornien, kosten-

USB-SOUNDBOX

Das Audio-Interface mit integriertem Phono-Vorverstärker von IMG Stage Line. Im soliden Aluminium-Stranggussgehäuse untergebracht bietet die USB-SOUNDBOX interessante Features fürs Homerecording.

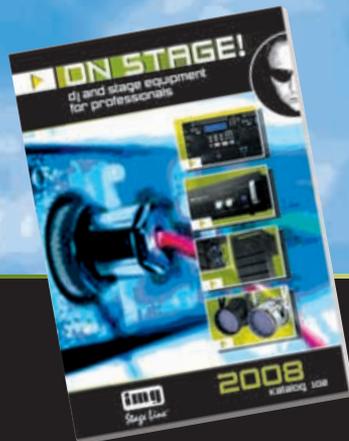
„Völlig unproblematisch in der Anwendung. Auch als Analog-Phonopreamp und Kopfhörerverstärker nutzbar.“
tools4music 1/2008



MPA-104T

MPA-104T heißt der 1-Kanal-Mikrofon-Röhrenverstärker mit kombinierter Transistor- und Röhrentechnik im handlichen Alugehäuse. Zuschaltbarer Limiter, Phantomspannung sowie Gain- und Ausgangspegelregler gehören zur Ausstattung.

„Hinterlässt einen ordentlichen Klangeindruck. Macht einen weiten Eingangspegelbereich nutzbar, Störgeräusche sind keine auszumachen. Guter Praxisnutzen! Und nicht zu vergessen, der günstige Preis.“
tools4music 1/2008



KOSTENLOS!

Jetzt den druckfrischen **ON STAGE!**-Katalog von IMG Stage Line anfordern. Kataloghotline: kataloge@monacor.de



Stage Line®

Eine Marke der Unternehmensgruppe

MONACOR INTERNATIONAL GmbH & Co. KG
Zum Falsch 36 • 28307 Bremen
Fax 04 21/48 84 15
E-Mail info@monacor.com
WEB www.monacor.com

Revolution Convolution

Die Methode, akustische Impulsantworten aus einem Raum zu erstellen, entstammt dem mathematischen Prinzip der Faltung: Hier wird aus zwei Funktionen eine dritte generiert, die den Unterschied der beiden Funktionen definiert. Im Falle von Raumantworten wird ein Signal im Raum aufgezeichnet. Aus der Raumaufnahme wird dann das trockene Signal herausgerechnet, das den Raum zur Schwingung angeregt hat – übrig bleibt einzig der Hall des Raums. Üblicherweise bietet sich ein Sinussignal als Quelle an, das in kurzer Zeit alle Frequenzen von 20 Hz - 22 kHz durchläuft – somit wird das Frequenzverhalten des Raums bei allen relevanten Frequenzen „durchleuchtet“. Dazu muss das Signal über möglichst hochwertige und färbungsarme Lautsprecher abgespielt und mit entsprechend hochwertigen Mikrofonen aufgenommen werden, damit es so unverfälscht wie möglich bleibt.

Jede Impulsantwort bildet den Raum identisch ab ab – mit der Position der Lautsprecher und der Mikrofone. Die Impulse lassen sich nicht im Nachhinein beeinflussen wie bei einem normalen Hall-Plugin mit seinen unzähligen Parametern. Zwar lässt sich die Impulsantwort beispielsweise in der Nachhallzeit oder mit Equalizern verändern, aber der Grundklang bleibt gleich. Audio Ease beschreibt den Faltungshall „Altverb“ daher auch treffend als „Echo Chamber“ im Stile der Resonanzräume früher amerikanischer Studios, in die man ein trockenes Signal zum Verhalten reingeschickt und dort aufgenommen hat.

Mit der gleichen Sinus-Methode wie bei Räumen lassen sich klassische Hallgeräte und sonstige Soundshaping-Devices wie Equalizer oder Echos ebenfalls einfangen. Hier fällt auch die Hürde von Lautsprechern und Mikrofonen weg, da direkt mit Line In/Line Out gearbeitet werden kann.

Die Faltung selbst erlaubt dabei nur ein statisches Hallsignal, manche Impulse klingen dadurch anders und ihnen fehlt gegenüber dem Original etwas Swirl – beispielsweise die unstatistischen Modulationen des watteweichen Lexicon-Halls oder die chaotischen Obertonumbrüche von Hallplatten und Hallfedern, die diesen Klang so unberechenbar und lebendig machen. Davon sollte man sich aber auch nicht zu sehr beeindrucken lassen, denn das Ergebnis klingt meist sehr gut, nur eben ein wenig anders.

Wer die Qualität seiner „normalen“ Hallsamples noch steigern möchte, kann die Dateien mit einem Wave Editor in 32-Bit-Auflösung abspeichern: Zwar erhöht sich dadurch nicht die Klangqualität der Samples selbst, aber beim Berechnen treten weniger Rundungsfehler auf, was zu einem saubereren Klang führt.

los angeboten werden. Wer auf die Surround-Fähigkeiten, höhere Sampleraten und TDM Mac-Version der deutlich teureren XL-Version verzichten kann, bekommt „Altverb“ in der normalen Ausführung für 525 Euro (zzgl. eventuellem iLok USB Key) zu einem sehr fairen Preis. Eine Demo-Version ist momentan nicht verfügbar.

Voxengo „Pristine Space“

Einen spezielleren Ansatz verfolgt der „Pristine Space“ von Voxengo. Programmierer Aleksey Vaneev hat sich voll und ganz auf ein Convolution-Tool mit allen Raffinessen konzentriert und dafür auf eigene Impulse verzichtet.

Features

Mit bis zu acht Kanälen gleichzeitig sind zahlreiche Bearbeitungen möglich: Neben Surround-Anwendungen können Kanäle verkettet werden, um unterschiedliche Impulse hintereinander zu schalten. Zusätzlich sind Impulslänge, Offset, Delay, Gain, Wet- und Dry-Level und die jeweilige Stummschaltung als auch eine Reverse-Funktion zur Umkehrung des Hallklangs einstellbar. Im Grafikfenster bietet „Pristine Space“ für jeden Kanal die Einstellung von Lautstärkeverläufen, Stereobreite, Panning, Low- und High-Pass der Hallfahne sowie eines phasenlinearen Equalizers. Die Hallqualität kann ebenfalls für jeden Kanal eingestellt werden, ebenso sind jeweils einzelne Solo- und Stummschaltungen möglich.

Praxis

Im Zuge der edlen Oberfläche von „Altverb“ ist das GUI (Grafik User Inter-

Den idealen Balladen-Hall für die 8-Zoll-Snare? Der Mega-Hall des Gol-Gumbaz-Mausoleum im indischen Sultanat Bijapur wird für „Altverb“-User kostenlos zum Download angeboten

face) von Pristine Space wohl eher Geschmackssache. In meinen Augen zeichnet es sich jedoch nach kurzer Zeit durch seinen logischen Aufbau aus. Mehr noch, die Oberfläche motiviert zu Bearbeitungsweisen, die eher ungewohnt sind. Gerade das Grafikenster verleitet dazu, einem Impuls skurrile Lautstärkekurven zu verleihen oder mit dem hervorragend klingenden phasenlinearen Equalizer fleißig Soundshaping zu betreiben. Die Option, verschiedene Impulse miteinander zu verketteten, erscheint angesichts der Möglichkeit, auch einfach mehrere Plugins hintereinander laden zu können, auf den ersten Blick eher unspektakulär. Andererseits inspiriert genau dieser Workflow zum Probieren. Natürlich lässt sich das Plugin auch gut traditionell einsetzen, nur würde man damit seine Möglichkeiten verkennen bzw. ungenutzt lassen. Auf unserem Testsystem erwies sich der Voxengo-Faltungshall mit knapp fünf Prozent Rechenleistung bei einem Impuls (abhängig vom ver-

wendeten Impuls) als besonders schonend im Umgang mit der Leistung des Rechners.

Finale

„Pristine Space“ dürfte in erster Linie für Klangtütler und Surround-Anwender interessant sein, die nicht auf mitgelieferte Impulse angewiesen sind. In dem Zusammenhang ist der Voxengo Impulse Modeler auch interessant, um eigene Räume virtuell zu designen. Demo-Versionen können bei Voxengo heruntergeladen werden.

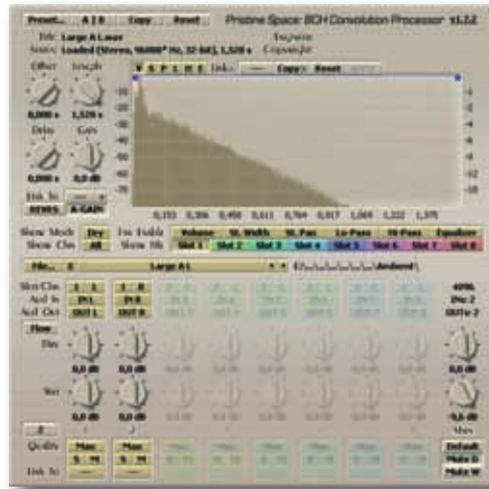
Studiodevices „Reflections LE“

Wer ohne Schnörkel loslegen will, dürfte sich für den „Reflections LE“-Faltungshall von Studiodevices aus

dem hessischen Weiterstadt interessieren: Neun große Regler und 20 Preset-Bänke mit passend vorsortierten Impulsen sorgen dafür, dass man fast nichts falsch machen kann.

Features

Neben Delay, Time, Wet, Dry, High- und Low-Pass-Einstellungen finden sich auch spezielle Funktionen, wie die



„Ideal für Klangexperimente: Voxengo „Pristine Space““

VOXENGO

Hersteller: Voxengo
Modell: „Pristine Space“
Typ: Convolution Reverb-Plugin
System: Windows 98 oder höher
Format: VST
Kopierschutz: Lizenz, Voxengo-Registrierung
Verkaufspreis: 119,95 US \$ (ca. 80 Euro); nur per Download
www.voxengo.com

Pro & Contra

- + umfangreiche Features
- + phasenlinearer Equalizer zur Klangbearbeitung
- + Surround-Fähigkeit zum günstigen Preis
- nicht so intuitiv nutzbar aufgrund der fehlenden Impuls-Presets

Anzeige

Showtec®

Micro-Movingheads

Only 260 mm!

Micro Spot
Ordercode: 41370

Micro Wash
Ordercode: 41371

Sweetlight USB Cable
Ordercode: 50216

More information: iwant@showtec.info · www.showtec.info · phone: 0031-(0)45-5667701

Anzeige



Möglichkeit, dem Hall sich verändernde Modulationen hinzuzufügen. Interessant ist auch die Regelbarkeit des Eingangssignals von Mono über True Stereo hin zu einem noch breiteren Stereobild. Das Hallsignal kann ebenfalls in seiner Stereointensität von normal über Mono hin zum invertierten Stereoeffekt eingestellt werden.

Praxis

Das Plugin läuft auf den ersten Eindruck Gefahr, durch seine Einfachheit und die bausteinartige Organisation der Impulse als Spielzeug verkannt zu werden, was sich aber schnell relativiert. Die mitgelieferte 500 MB „Worldclass“-Library klingt durchweg sehr ordentlich und deckt viele Studiohall-Grundbedürfnisse ab, echte Räume sind dafür keine enthalten. Man sollte sich hier nicht scheuen, die gut klingenden Low- und High-Pass-Filter

des Plugins einzusetzen, um den Hallklang mit dem trockenen Signal verschmelzen lassen – unbearbeitet klingen die Hallsounds meist etwas abstrakt aufgrund des unbeschnittenen Oberton- und Tiefspektrums. Neben den Filtern wirkt auch das Resultat bei der Veränderung der Stereobreite des Hallsignals hochwertig und beeindruckend. Wie immer bei Stereomanipulationen lohnt dabei ein Blick auf die Monokompatibilität, um zu vermeiden, dass das sorgfältig aufgebaute Hallgebäude in sich zusammenfällt. Die Umschaltung von Mono- zu True Stereo-Bearbeitung ist ebenfalls willkommen. Ob man eine Verbreiterung des Input-Signals auch wirklich braucht, sei dahingestellt. Aber andererseits ist es sicherlich kein Fehler, damit experimentieren zu können. Auch die Idee, die Hallimpulse im Stil der Lexicon-Algorithmen mit Modulationen zu versehen, macht Sinn, denn genau die statische Natur der Faltung trennt Hall-Samples von „normalen“ Hallgeräten, die entsprechende Modulationen ver-

wenden. Der Effekt sollte allerdings mit Bedacht verwendet werden.

Der „Reflections LE“ ist in fünf verschiedenen Versionen mit Latenzen zwischen 0, 64, 128, 256 und 512 Samples verfügbar. Im Gegensatz zu „Altiverb“, wo eine Umschaltung der Latenz im Betrieb möglich ist, muss man sich hier vorher entscheiden und das entsprechende Plugin im VST-Ordner entpacken. Auf unserem Testsystem benötigt eine „Reflections LE“-Instanz bei Verwendung der 0 Samples-Version etwa acht Prozent Rechenleistung (abhängig vom verwendeten Impuls).

Finale

Studiodevices hat ein kompaktes, interessantes Paket geschnürt, das nicht nur für Einsteiger im Bereich Faltungshall interessant ist, zudem eine gute Library an Studiohall-Impulsen und interessante Bearbeitungsmöglichkeiten bietet. Auch preislich gesehen ist „Reflections LE“ ein absolutes Schnäppchen. ■

STUDIO DEVICES

Hersteller: Studio Devices

Modell: „Reflections LE“

Typ: Convolution Reverb-Plugin

System: Windows XP

Format: VST

Kopierschutz: Seriennummer

Verkaufspreis: 79,99 Euro (Download,; alternativ auch auf CD für zzgl. 19,99 Euro)

www.studiodevices.de

Pro & Contra

- + gute Library mit allen notwendigen Studiohall-Grundklängen
- + übersichtliches Interface mit allen wichtigen Funktionen
- + gut klingende Bearbeitungsmöglichkeiten
- + Preis
- + Latenz-freie Nutzung möglich
- Latenzumschaltung nur durch manuelles Ersetzen des Plugins



Kompakte Faltungshall-Lösung: Studiodevices „Reflections LE“

tools4music
KAUFTIPP

NACHGEFRAGT

Thorsten Walter von Studiodevices ließ uns wissen:

„Auch wir mussten feststellen, dass es kein natives algorithmisches Hall-Plugin gibt, welches auch nur annähernd an die Qualität der altvorderen Hardware-Geräte heranreicht. Wer noch nie mit einem wirklich exzellenten Hall gearbeitet hat, kann sich gar nicht vorstellen, wie viel Auswirkungen dieser auf die Qualität der Endmischung hat. Wir entwickelten „Reflections LE“, um diesem Tatbestand entgegenzuwirken, da eine Impulsantwort einen Hall 1:1 wie ein Sample wiedergeben kann. Dass wir nur die wichtigsten Parameter anbieten, hat einen Grund, da sich in diesem Konzept der Anwender nicht von komplexen Zusammenhängen ablenken lassen soll, sondern sich so auf die musikalischen Gegebenheiten konzentrieren kann. Dafür haben wir hunderte von unterschiedlichen Impulsantworten in der Library, die für zahlreiche Situationen passen. Der Anwender kann so schnell und unkompliziert einen perfekt klingenden Hall für seine Produktion finden und diesen im Handumdrehen mit den Parametern an die Mischung anpassen. Je nach Gusto kann man sich dann sein Impuls-Arsenal durch unsere Libraries erweitern.“

Bis zum Redaktionsschluss bekamen wir keine Stellungnahme zu diesem Vergleich von den Anbietern Audio Ease und Voxengo.